



- Megastädte
- Gemeinsam eine(n) LAst ablegen
- Lebensnetz
- Der „Treibhauseffekt“
- Die Kraft der Sonne – Solarmodelle bauen
- Die Kraft der Sonne – Wärmestrahlung
- Die Kraft der Sonne – Solarofen (1/2)
- Die Kraft der Sonne – Solarofen (2/2)
- Der Check für Nachhaltigkeit
- Wie funktioniert Jugendbeteiligung?
- Jugendbeteiligung bei der Neuaufstellung eines Flächennutzungsplans
- Was wäre, wenn ...?
- Die Zukunft meines Quartiers



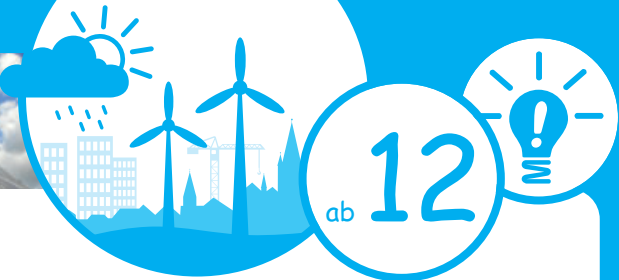
Die Zukunft meiner Stadt



## Methodische Zuordnung

	Einführung / warming up	Projektarbeit / -entwicklung	für Schulklassen geeignet	Projektidee für Kommunen	Recherche / Diskussion	Fotografieren / Dokumentieren	Bastel- und Werkarbeit	Interview / Rollenspiel	Rätsel / Quiz / Rallye	Vorstellung eines Projektes	Art der Aktivität	drinnen	draußen	Exkursion / Erkundung
Megastädte	●		●									●		
Gemeinsam eine(n) LAsst ablegen	●		●										●	
Lebensnetz	●		●										●	
Der „Treibhauseffekt“			●		●		●					●		
Die Kraft der Sonne – Solarmodelle bauen			●				●					●	●	
Die Kraft der Sonne – Wärmestrahlung			●				●						●	
Die Kraft der Sonne – Solarofen (1 und 2)			●				●					●	●	
Der Check für Nach- haltigkeit		●	●	●								●	●	
Wie funktioniert Jugend- beteiligung?				●								●	●	
Jugendbeteiligung / Flächennutzungsplan		●		●				●				●	●	
Was wäre, wenn ...?		●	●		●							●		
Die Zukunft meines Quartiers		●	●	●		●	●					●	●	





## Megastädte

Die folgende Idee ist als Einstieg in ein Projekt zum Thema Globalisierung und nachhaltige Stadtentwicklung geeignet. Die Kinder und Jugendlichen beschäftigen sich mit Megastädten dieser Welt. Durch den einfachen Zugang über Bilder kann das Interesse an dem Thema geweckt werden? Haben Megastädte etwas Besonderes und Charakteristisches? Wie unterscheiden sie sich? Gibt es ähnliche Strukturen? Welche Assoziationen fallen den Kindern und Jugendlichen bei bestimmten Städten ein.

- Als erstes wird mit den Kindern über den Begriff Megastadt gesprochen. Welche Städte kennen sie? Was fällt ihnen dazu ein?
- Nun werden von mehreren Megastädten jeweils zwei Bilder auf dem Tisch verteilt, die eine unterschiedliche Perspektive zeigen? Die Kinder sollen nun die Paare finden. In einer gemeinsamen Auswertung kann darüber gesprochen werden, was die Fotos über eine Stadt aussagen können.
- In einem nächsten Schritt werden die Bilder auf Kleingruppen verteilt. Jede Gruppe bearbeitet eine Stadt und hat somit zwei Bilder zur Ansicht. Diese sollen unter folgenden Aspekten bearbeitet und anschließend den anderen vorgestellt werden: Was ist auf dem Bild zu erkennen? Kann anhand des Bildes erkannt werden, auf welchem Kontinent die Stadt liegt? Wie wirkt die Situation auf dem Bild (fremd, chaotisch, laut, schnell, futuristisch etc.)?
- Abschließend kann gemeinsam überlegt werden, welchen Herausforderungen Megastädte zukünftig gegenüberstehen.

### Zeitaufwand

45 Minuten

### Ort

drinnen

### Material

Bilder von Megastädten,  
zwei pro Stadt

### Vorbereitung

Daten und Fakten zum Thema  
zusammenstellen

## Megastädte mit mehr als 10 Mio. Einwohnern

Link

[www.bpb.de](http://www.bpb.de)

2005		2015	
Tokio	35,2	Tokio	35,5
Mexiko-Stadt	19,4	Mumbai/Bombay	21,9
New York	18,7	Mexiko-Stadt	21,6
Sao Paolo	18,3	Sao Paolo	20,5
Mumbai/Bombay	18,2	New York	19,9
Delhi	15,0	Delhi	18,6
Schanghai	14,5	Schanghai	17,2
Kalkutta	14,3	Kalkutta	16,9
Jakarta	13,2	Dhaka	16,8
Buenos Aires	12,5	Jakarta	16,8
Dhaka	12,4	Lagos	16,1
Los Angeles	12,3	Karatschi	15,1
Karatschi	11,6	Buenos Aires	13,4
Rio de Janeiro	11,5	Kairo	13,1
Osaka-Kobe	11,3	Los Angeles	13,1
Kairo	11,1	Manila	12,9
Lagos	10,9	Peking	12,9
Peking	10,7	Rio de Janeiro	12,7
Manila	10,7	Osaka-Kobe	11,3
Moskau	10,7	Istanbul	11,2
		Moskau	11,0
		Guangzhou	10,4

### Megastädte

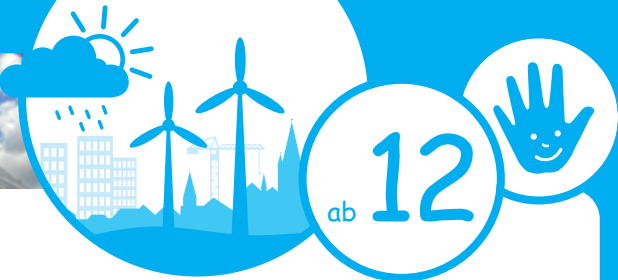
sind Städte mit einer Einwohnerzahl von über zehn Millionen Einwohnern (nach UN Habitat).

Im Jahr 2005 zählten die Vereinten Nationen zum ersten Mal 20 Megastädte weltweit.

Mumbai



Die Zukunft meiner Stadt



## Gemeinsam eine(n) Last ablegen

Eine nachhaltige Stadtentwicklung, d. h. wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte werden gleichwertig berücksichtigt und in Einklang gebracht, erfordert bürgerschaftliches Engagement und die Zusammenarbeit aller gesellschaftlichen Kräfte. Nur gemeinsam kann eine lebenswerte Stadt entstehen bzw. erhalten bleiben. Das folgende Spiel verdeutlicht diese Aspekte. Es handelt sich um ein kooperatives Spiel, d. h. nur gemeinsam kann das Ziel erreicht werden. Das Spiel fördert das soziale Lernen und kann die Gruppenzugehörigkeit stärken.

Die Aufgabe für die Kinder und Jugendlichen ist es, gemeinsam und gleichzeitig einen langen Ast, den sie auf den Fingern balancieren, aus Hüfthöhe auf den Boden abzulegen.

- Zu Beginn teilen sich die Beteiligten in zwei Teilgruppen, die sich gegenüber in zwei Reihen mit dem Gesicht zueinander aufstellen.
- Alle Jugendlichen halten nun die Hände in gleicher Höhe nach vorn. Dabei sind die Zeigefinger ausgestreckt.
- Die Leiterin/der Leiter erklärt nun erst die Regeln und die Aufgabenstellung. Der Ast soll auf den Boden gelegt werden, während die Finger ständig Kontakt mit dem Ast halten müssen. Ein Festhalten mit der ganzen Hand ist nicht erlaubt.
- Nun wird der Ast vom Spielleiter über die ausgestreckten Finger gelegt und die Übung kann beginnen.

### Zeitaufwand

30 Minuten

### Ort

draußen

### Material

ein dünner leichter mindestens 2,5 m langer gerader Ast bzw. Bambusstab.

### Vorbereitung

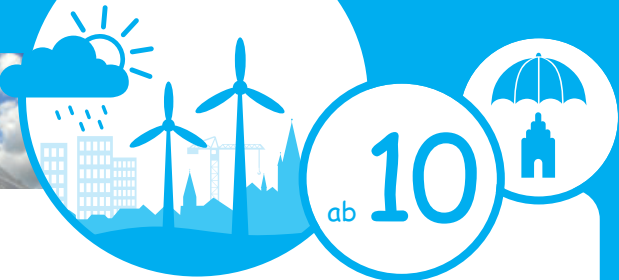
keine

Sobald der Ast auf den Fingern liegt, erlebt die Gruppe etwas Erstaunliches. Der Stab bewegt sich wie von Geisterhand nach oben und nicht nach unten. Dies kann dazu führen, dass kleinere Personen sich auf die Zehenspitzen stellen müssen, um die Aufgabe zu erfüllen. Was am Anfang so leicht erscheint, erweist sich doch als schwierig. Nach der ersten Verwirrtheit müssen die Beteiligten versuchen eine Strategie zu entwickeln, wie sie die Aufgabe nun trotzdem lösen können.

Es kann passieren, dass sich die Teilnehmer/innen zu Beginn gegenseitige Vorwürfe machen. Die „Kleinen“ beschuldigen z. B. die „Großen“ etwas falsch zu machen. Es ist wichtig, nach dem Spiel eine Reflexionsphase durchzuführen und mit den Jugendlichen über ihre Erfahrung und die Rollenverteilung in der Gruppe zu sprechen.







## Lebensnetz

mindestens  
8 Teilnehmer

Das Spiel verdeutlicht die vielfachen Wechselbeziehungen zwischen allen Lebewesen.

Alle stehen im Kreis. Die leitende Person stellt die Sonne dar. Sie hält den Anfang eines Wollknäuels fest in der Hand und wirft dann das Knäuel einem Kind mit den Worten zu „Ich bin die Sonne, alle brauchen meine Energie, so auch der Klee auf der Wiese“. Der „Klee“ wickelt sich die Schnur um einen Finger. Er überlegt, für welches Lebewesen bzw. Element er wichtig ist und wirft das Knäuel dann weiter. „Ich bin der Klee. Die Wildbiene braucht mich als Nahrungsquelle“. Dabei wird die Abhängigkeit zu dem anderen beschrieben. Die Wolle wird so lange weitergereicht, bis jedes Kind in das Spiel einbezogen ist. Dabei kann eine „Art“ bzw. ein „Element“ auch mehrmals angebunden sein. Es ist darauf zu achten, dass die Wolle zwischen den Kindern gespannt bleibt. Zum Schluss landet das Wollknäuel wieder bei der „Sonne“.

Durch das entstandene „Lebensnetz“ sind alle miteinander verbunden. Jedes Lebewesen hat seine Bedeutung und ist für andere wichtig. Gemeinsam wird überlegt, was geschieht, wenn eine Art oder ein Element im Lebensnetz ausfällt. Dafür lässt das entsprechende Kind seine Schnur los.

Folgende Faktoren und Lebewesen können vertreten sein: Wasser, Luft, Boden, Wildpflanzen, Kulturpflanzen, Wildtiere, Haustiere, Mensch.

### Zeitaufwand

20 Minuten

### Ort

draußen

### Material

Wollknäuel (ca. 50 m)

### Vorbereitung

Vorbereitung von Fragestellungen und Beispielen für Lebewesen, Wechselbeziehungen und Abhängigkeiten

## Anmerkung

Die Wechselbeziehungen zwischen den Arten und Elementen können dem Alter entsprechend formuliert werden. So könnten ältere Kinder bei dem genannten Beispiel sagen: „Ich bin der Klee. Ich brauche das Licht, um Kohlendioxid in Sauerstoff umzuwandeln.“

## Alternative

Thema des Spiels ist der Handel und die Versorgung in der Stadt. Es können sowohl Produktionsgüter als auch Menschen bzw. Einrichtungen genannt werden. Zudem kann eine wechselseitige Abhängigkeit bzw. der Nutzen beschrieben werden. So kann das Spiel folgendermaßen eröffnet werden: „Ich bin die Ampel an der Kreuzung, ich werde

gebraucht, damit keine Unfälle passieren.

Ich bin wichtig für Verkehrsteilnehmer“,

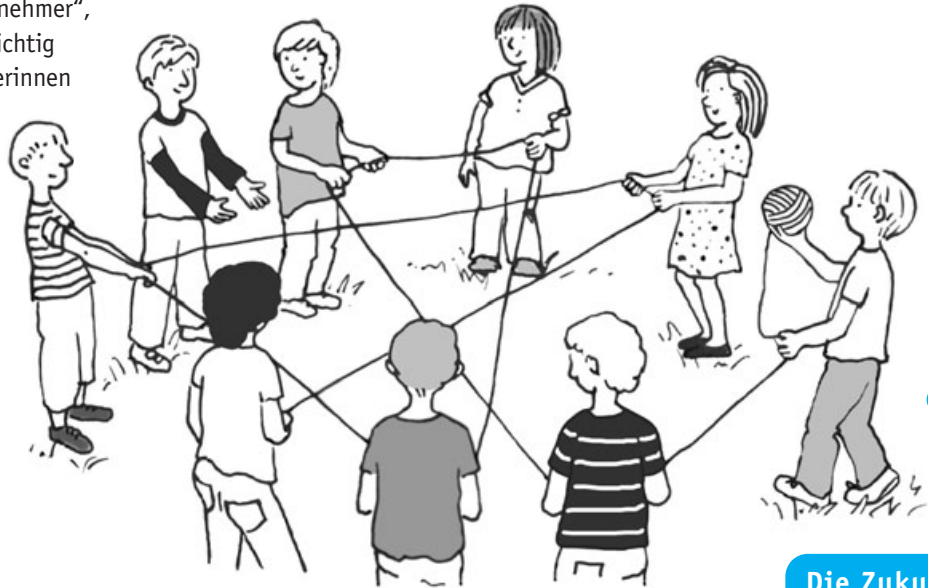
„Ich bin das Fahrrad, ich bin wichtig für die Schule, damit die Schülerinnen

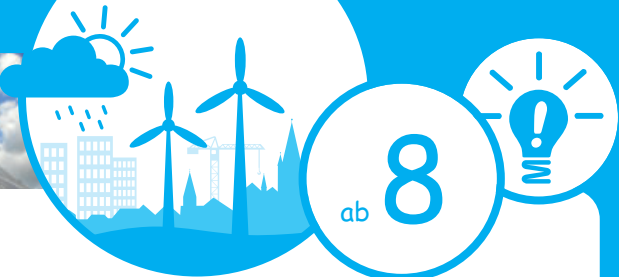
und Schüler zur Schule fahren können“,

„Ich bin die Schule, ich brauche den Tischler,

damit ich über Tische und

Stühle verfüge“.





## Der „Treibhauseffekt“

Klimaschutz und Klimapolitik sind bedeutende Aspekte für eine nachhaltige Stadtentwicklung. Mit der folgenden Übung wird verdeutlicht, was unter dem Begriff „Treibhauseffekt“ zu verstehen ist und in welchem Zusammenhang dieser mit der heutigen Diskussion über den Klimawandel bzw. die globale Erderwärmung steht. Die Vermittlung und Aneignung von Basisinformationen ermöglicht den Kindern und Jugendlichen zudem, die Zusammenhänge zwischen Klima, Atmosphäre und fossile Brennstoffe besser einzuordnen.

### Projektverlauf

- In Kleingruppen werden Informationen zum Treibhauseffekt gesammelt. Was wird unter dem natürlichen und dem anthropogenen Treibhauseffekt verstanden? Welche Bedeutung hat die Atmosphäre für das Leben auf der Erde? Was verstehen wir unter „Treibhausgasen“ und wodurch kann der Mensch den Treibhauseffekt beeinflussen? **Für Jugendliche:** Gibt es unterschiedliche Meinungen zu der Beeinflussung durch den Menschen?
- Die Ergebnisse werden in Form von Zeichnungen festgehalten und präsentiert.
- Anschließend wird das Experiment „Treibhauseffekt“ durchgeführt.

### Zeitaufwand

projektabhängig,  
Experiment: 30 Minuten

### Ort

drinnen

### Material

PC, Literatur, Papier, Stifte  
Experiment: 2 Becher, Wasser,  
2 Thermometer, Gefrierbeutel  
und Gummi oder großes Glas

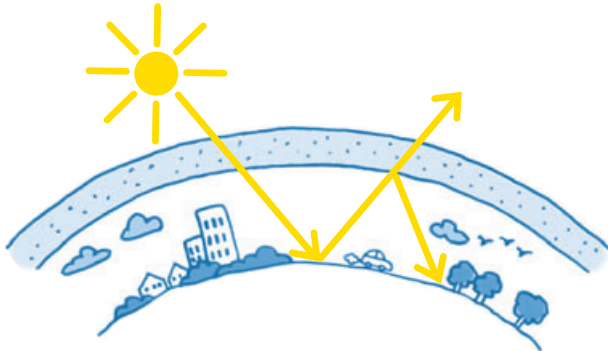
### Vorbereitung

keine

### Experiment „Treibhauseffekt“

- Zwei gleichfarbige Becher werden mit Wasser gefüllt.
- In jeden Becher wird ein Thermometer gestellt. Nach einer Minute wird die Temperatur abgelesen. Diese müsste in beiden Bechern identisch sein.
- Nun wird über einen der Becher eine Klarsichtfolie bzw. ein großes Glas gestülpt. Die Klarsichtfolie kann mit einem Gummi am Becherrand befestigt werden.
- Die Temperatur wird mehrmals nach jeweils zwei Minuten abgelesen. Die Ergebnisse werden in eine Tabelle eingetragen.

Zeit (Minuten)	Temperatur (° C) ohne Folie	Temperatur (° C) mit Folie
2 Minuten		
4 Minuten		
6 Minuten		



Kurzwellige Sonnenstrahlung trifft auf die Erde und wird in langwellige Wärmestrahlung umgewandelt. Diese langwellige Strahlung kann die Atmosphäre nur zum Teil durchdringen. Ein Teil wird wiederum zur Erdoberfläche reflektiert. Ohne die schützende Atmosphäre wäre kein Leben auf der Erde möglich.

### Link

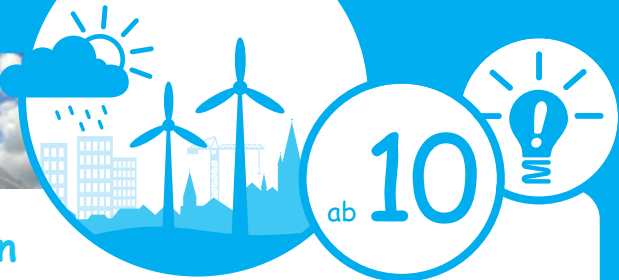
#### weitere Informationen und Experimente

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (Hrsg.): Klimaschutz und Klimapolitik, Materialien für Bildung und Information, 2008, [www.bmu.de](http://www.bmu.de)

#### Informationen rund ums Wetter

Deutscher Wetterdienst  
[www.dwd.de](http://www.dwd.de)

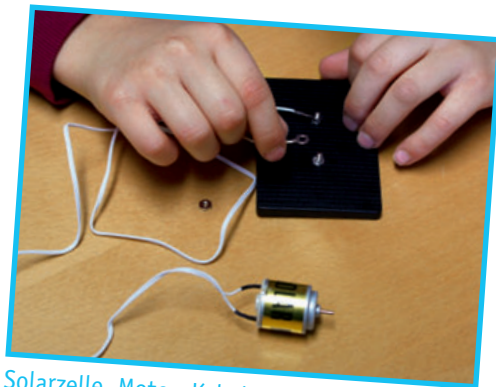




## Die Kraft der Sonne - Solarmodelle bauen

Es wird in Deutschland viel über eine nachhaltige Entwicklung bei der Energieversorgung diskutiert. Regenerative Energiequellen sind dabei ein Weg in eine sichere Zukunft. Schon heute nutzen viele Privathaushalte Sonnenenergie für die Herstellung von Strom und warmem Wasser. Die Kinder bzw. Jugendlichen lernen durch den Bau von Solarmodellen die Funktionsweise der Solarzellen und das Prinzip der Nutzung von Sonnenenergie kennen.

- Bevor der Bau des eigentlichen Solarmodells beginnt, machen sich die Kinder mit dem Prinzip einer Solarzelle vertraut. Woraus bestehen Solarzellen? Was wird für die Herstellung von Solarstrom benötigt? Jedes Kind bzw. eine Gruppe von Kindern erhält eine kleine Solarzelle, zwei Kabel und einen Motor. Die Solarzelle und der Motor müssen nun mit den Kabeln verbunden werden. Die Solarzelle kann anschließend in die Sonne gelegt werden und die Kinder können beobachten, wie sich der Motor dreht.
- Nun beginnt der Bau eines eigenen Solarmodells. Dabei sind der Fantasie der Kinder keine Grenzen gesetzt. Der Motor kann als Stütze und Antrieb für vielerlei Dinge dienen, die sich drehen sollen. Genutzt



Solarzelle, Motor, Kabel

### Zeitaufwand

3 Stunden

### Ort

drinnen und draußen

### Material

Solarzellen, Kabel, Motoren, verschiedene Naturmaterialien oder Materialien aus dem Bastelladen

### Vorbereitung

keine

werden können verschiedene Materialien, diese dürfen nur nicht zu schwer sein. Auch die Größe der Solarzelle muss beachtet werden. Je größer die Solarzelle, desto mehr Strom kann hergestellt werden, bzw. die Kinder werden merken, dass sich der Motor auch bei leichter Bewölkung drehen kann.

**Basteln und Experimentieren**  
Rolf Behringer: Basteln und Experimentieren mit Solar-energie, Velber Verlag, 2011

### Anmerkung

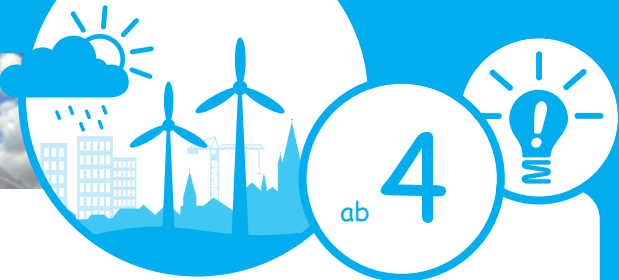
Die Kinder können als Einführung oder zum Abschluss herausfinden, wo und in welcher Form in ihrer Stadt Sonnenenergie genutzt wird.



Ein Solarmodell mit Naturmaterialien.

Auf den Stift des Motors wurde etwas Knete gesteckt. Diese dient als Halter für die Blätter. Zum Ausprobieren des Modells eignet sich auch eine Lampe.





## Die Kraft der Sonne - Wärmestrahlung

Die Sonne ist etwa 150 Millionen km von der Erde entfernt und sendet doch extrem viel Energie zur Erde. Ohne das Licht und die Wärme der Sonne gäbe es kein Leben auf der Erde. Sonnenenergie lässt sich auf verschiedene Weise nutzen. Mithilfe von Solarzellen kann Strom erzeugt werden, während mit Solarkollektoren Wasser erwärmt wird. Gegenstände, die in der Sonne liegen, erwärmen sich, da sie das Sonnenlicht aufnehmen (absorbieren). Diesen Aspekt lernen die Kinder und Jugendlichen bei den folgenden Experimenten kennen.

### Zeitaufwand

30 Minuten (für Versuch 1 + 2)

### Ort

draußen

### Material

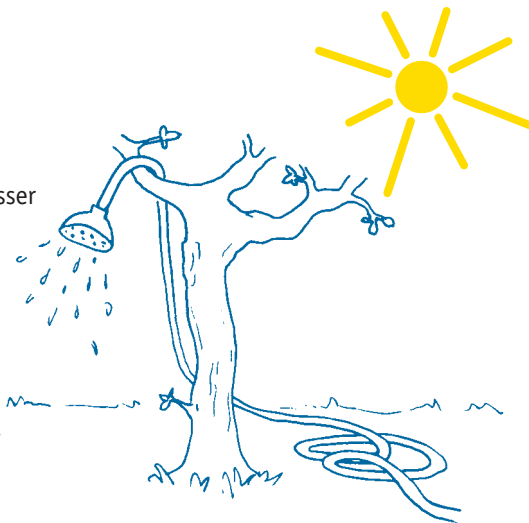
weiße und schwarze Pappe, zwei Thermometer für die Dusche: Gartenschlauch, Wasseranschluss, Schnur für die Aufhängung

### Vorbereitung

keine

### Bau einer Sonnendusche

- Ein möglichst dunkler Gartenschlauch wird ans Wasser angeschlossen und abgerollt in die Sonne gelegt.
- Während die Düse noch geschlossen bleibt, wird Wasser in den Schlauch eingelassen.
- Nun heißt es etwas abzuwarten. Nach einer Weile kann mit warmem Wasser geduscht werden. Aber Vorsicht: Das Wasser kann sehr heiß werden und es steht nur die Menge an warmem Wasser zur Verfügung, die sich im Schlauch befindet.



## Was wird wärmer? Schwarze oder weiße Flächen?

### Versuch 1

- Es werden eine weiße und eine schwarze Pappe (z. B. DIN A4-Tonpapier) benötigt.
- Beide Pappen werden zusammen an einen windgeschützten Ort in die Sonne gelegt. Nach zwei Minuten kann mit den Händen getestet werden. Welche Pappe fühlt sich wärmer an?
- Der Test kann nach weiteren zwei Minuten noch einmal wiederholt werden.

### Versuch 2

- Der Versuch 1 wird wiederholt. Diesmal werden zur Messung zwei Thermometer benutzt.
- Die Thermometer (Flüssigkeitsthermometer) werden in die Sonne gelegt. Auf den unteren Bereich legen die Kinder jeweils die weiße und schwarze Pappe. Nach einigen Minuten haben sich die Werte eingestellt, so dass die Temperaturen abgelesen werden können.



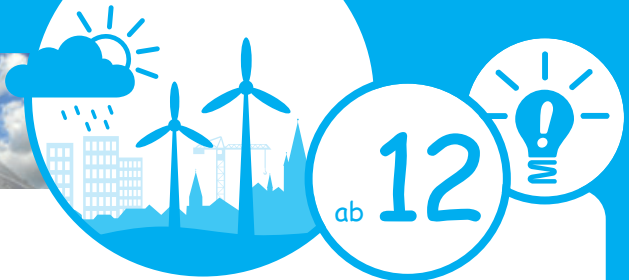
Dunkle Flächen nehmen mehr Energie von der Sonne auf (absorbieren), so dass die schwarze Pappe wärmer wird. Dieser Effekt kann auch bei Sonnenkollektoren beobachtet werden, sie besitzen eine dunkle Oberfläche. Das Experiment verdeutlicht auch, warum in heißen Regionen der Welt die Häuser meistens helle Farben haben.



Es kann ganz schön heiß werden, im Sommer barfuß über Asphalt zu laufen







## Die Kraft der Sonne - Solarofen (1/2)

Durch den Bau eines Solarofens lernen die Kinder und Jugendlichen eine Möglichkeit zur Nutzung der Sonnenenergie kennen. Dabei beschäftigen sie sich sowohl mit den physikalischen Phänomenen (Wärmestrahlung, Energie) als auch mit geografischen und biologischen Fragestellungen: Was verstehen wir unter nachwachsenden Rohstoffen? In welcher Region auf der Erde strahlt die Sonne am meisten? Wo und wie könnte ein solarbetriebener Ofen zum Einsatz kommen?

### Zeitaufwand

Projektarbeit,  
Bau des Ofens: 3 Stunden

### Ort

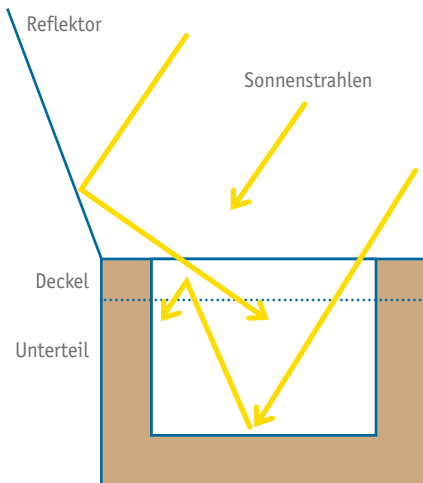
drinnen und draußen

### Material

zwei Kartons, die mit einem Zwischenraum von ca. 8 cm ineinander gestellt werden können, Kartonplatten, Zeitungspapier, Alu- oder Spiegelfolie, schwarzes Papier, Fensterfolie, Kleband, Klebstoff, Schere, Cutter, 4 Pinn-Nadeln

### Vorbereitung

keine



**Anmerkung**  
Zur Einführung sollten die Versuche auf der Karte „Zukunft Stadt: Die Kraft der Sonne – Wärmestrahlung“ durchgeführt werden.

### Info

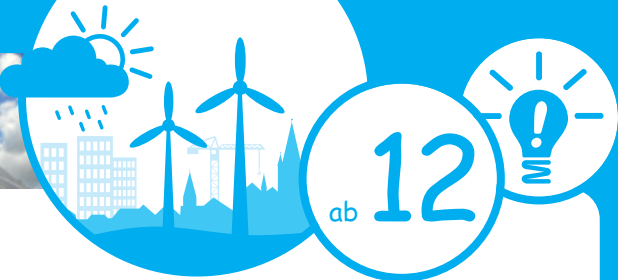
Das Prinzip ist mit einem Gewächshaus vergleichbar. Die Sonnenstrahlen dringen durch die durchsichtige Folie und treffen dort auf den schwarzen Boden. Es entsteht Wärme. Die Wärmestrahlung wird durch die Folie im Inneren gehalten. Zur Messung der Temperatur kann ein Thermometer benutzt werden.



**Im Anschluss können noch folgende Aufgaben an die Kinder gestellt werden:**

- Was kann in dem Ofen gebacken werden? Stellt verschiedene Rezepte zusammen.
- Wo werden Solaröfen bzw. Solarkocher eingesetzt? Gibt es Solarkocher im Handel zu kaufen?



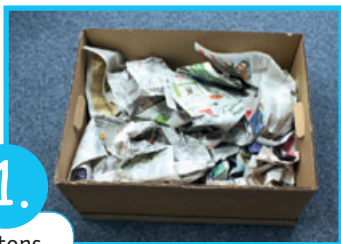


## Die Kraft der Sonne - Solarofen (2/2)

### Bauanleitung

1.

Der Boden des großen Kartons wird mit zerknülltem Zeitungspapier gefüllt (ca. 8 cm).



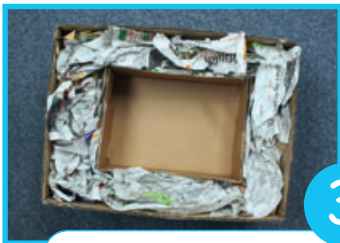
2.

Nun wird der kleinere Karton in den großen gestellt. Dabei ist darauf zu achten, dass der Karton gerade steht.



3.

Die übrigen Zwischenräume werden ebenfalls mit zerknülltem Zeitungspapier aufgefüllt.



4.

Die Seiten müssen nun rundherum gut verschlossen werden. Dazu können an dem größeren Karton die überstehenden Kanten eingeschnitten, umgebogen und mit dem breiten Klebeband gut verklebt werden. Anschließend wird der Boden des Ofens mit schwarzem Papier ausgekleidet.





5.

Der Deckel kann aus Kartonplatten hergestellt werden oder es wird ein großer Karton genutzt, der schon einen passenden Deckel besitzt. Wichtig ist, dass der Deckel gut auf den großen Karton passt. Aus diesem Deckel wird nun eine Öffnung geschnitten, die der Größe des kleinen Kartons entspricht. Von innen muss dann die durchsichtige Folie mit Klebeband auf den Karton geklebt werden. Zur Stabilisierung kann ein passend zurechtgeschnittener Rahmen aus Pappe auf die Folie geklebt werden.



6.

Für den Reflektor wird eine Kartonplatte auf die Größe des Deckels ausgeschnitten. Auf diese wird die Spiegelfolie oder die Alufolie geklebt. Die Kartonplatte wird mit einem breiten Klebeband an einer Kante entlang auf den Deckel geklebt. Dadurch bleibt sie beweglich. Damit der Reflektor im richtigen Winkel eingestellt werden kann, werden zwei Streifen aus Pappe ausgeschnitten. Mit jeweils zwei Pinn-Nadeln können diese an dem Karton befestigt werden.



7.

**Der fertige Solarkocher.** Beim Kochen oder Backen sollte ein Gitterrost als Unterlage benutzt werden. Dann kann die Hitze auch von unten wirken. Nun kann gebacken bzw. gekocht werden.





## Der Check für Nachhaltigkeit

Wie kann an Schulen, Kindergärten oder Jugendeinrichtungen Energie eingespart werden? Was lässt sich gegen überfüllte Mülleimer machen? Was können wir für das soziale Miteinander tun? Ziel dieser Projektidee ist es, jungen Menschen Kompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung zu vermitteln, d. h. die Kinder und Jugendlichen setzen sich mit ökologischen, ökonomischen und sozialen Fragen auseinander und stellen Zusammenhänge her. Jugendliche sollen in ihrem eigenen Lebensumfeld praktische Erfahrungen sammeln und die Aspekte der Nachhaltigkeit in ihren Alltag integrieren. Dabei geht es vor allem um Erkenntnisse, welche Wirkungen unser heutiges Handeln auf künftige Generationen hat. Die Jugendlichen arbeiten im Rahmen einer Projektwoche zu einem bestimmten Thema.

### Möglicher Projektverlauf

- **Bestandsaufnahme**

In einer ersten Phase führen die Kinder eine Bestandsaufnahme durch. Welche Probleme sehen sie?

- **Sammlung von Ideen**

In der zweiten Phase werden Ideen gesammelt, mit welchem Projekt sich einzelne Aspekte zur Nachhaltigkeit umsetzen lassen. Mögliche Themen können z. B. sein: Energieverbrauch, Klimaschutz, Abfall, das soziale Miteinander oder Gestaltung des Außengeländes.



**Zeitaufwand**  
Projektarbeit

**Ort**  
drinnen und draußen

**Material**  
projektabhängig

**Vorbereitung**  
keine

### • **Umsetzung**

Die Gruppe entscheidet sich für ein Thema. Dieses sollte zu Beginn überschaubar und zeitnah umsetzbar sein. Es wird überlegt, welche außerschulischen Partner an diesem Projekt beteiligt werden könnten.

### • **Präsentation**

Die Ergebnisse werden einer Öffentlichkeit präsentiert.

### **Stromsparen in Gebäuden**

- Stoßlüften anstelle von Dauerlüften
- Temperatur und Heizungen kontrollieren
- Geräte ausschalten
- Lichtschalter nur nach Bedarf betätigen (Kennzeichnung der Schalter)
- ...

### **Umgang mit Müll**

- Mülltrennung in jeder Klasse bzw. Gruppe
- Aufstellen eines Abfallbehälters für Glas
- Butterbrotdose anstelle von Tüten
- Kaugummi gehört in den Mülleimer
- ...

### • **Gestaltung des Außengeländes**

- Entsiegelung von Teilflächen
- Bepflanzung mit heimischen Pflanzen
- Schulgarten anlegen
- Nistmöglichkeiten anbringen
- Kommunikationsräume schaffen
- ...

### **Anmerkung**

Zu diesem Projekt passt die Karte „Typisch Stadt: Wohin mit meinem Abfall?“.

### **Link**

#### **Bildungsmaterialien zur Umweltpolitik und nachhaltigen Entwicklung**

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit  
[www.bmu.de/bildungsservice](http://www.bmu.de/bildungsservice)

co2online gemeinnützige GmbH (Hrsg.): Klimaschutz to go. Was geht an Schulen? 2010

#### **Informationen und/oder Projektbeispiele**

[www.umweltschulen.de](http://www.umweltschulen.de)  
[www.nachhaltigkeit.info](http://www.nachhaltigkeit.info)  
[www.agenda21-treffpunkt.de](http://www.agenda21-treffpunkt.de)





## Wie funktioniert Jugendbeteiligung?

In vielen Städten und Gemeinden besteht die Bereitschaft, Kinder- und Jugendbeteiligungsvorhaben durchzuführen. Häufig jedoch stehen die Verantwortlichen dabei vor der Frage nach dem „Wie?“. Welches ist die geeignete Partizipationsform für das eigene Anliegen? Wie können Kinder und Jugendliche erreicht werden? Es gibt keine guten oder schlechten Beteiligungsformen. Vielmehr ist wichtig, dass es sich um ein gut strukturiertes Verfahren handelt und die gewählte Form den vorhandenen Zielen und Gegebenheiten angepasst ist.

### Link

[www.kinderfreundliche-stadtentwicklung.nrw.de](http://www.kinderfreundliche-stadtentwicklung.nrw.de)



Jugendliche beteiligen sich nur, wenn sie Interesse an dem Thema und Spaß bei der Durchführung haben.



Kinder bei einer Ortsbegehung: Entscheidend für den Erfolg ist immer eine auf die Zielgruppen abgestimmte Methodenwahl.

## Kriterien für erfolgreiche Beteiligungsvorhaben mit Kindern und Jugendlichen

### Geeignete Methodenwahl und Ansprache der Zielgruppe

Kinder und Jugendliche beteiligen sich freiwillig nur, wenn sie Interesse haben und wenn sie sich mit dem Thema identifizieren können.

### Klärung der Projektziele

Es ist wichtig die Projektziele festzulegen und zu kommunizieren, in welcher Form Kinder und Jugendliche beteiligt werden, d. h. ob es um Mitsprache geht oder ob die Kinder und Jugendlichen selbstständig entscheiden.

### Ergebnissicherung

Kinder- und Jugendpartizipation dauerhaft in einer Kommune zu verankern, wird sich nur dann durchsetzen können, wenn die Vorteile sichtbar sind und kommuniziert werden.

### Begleitung durch einen Prozessmoderator

Die fachliche Begleitung bei einem Beteiligungsprozess ist wichtig. Die Möglichkeiten reichen von einer hauptamtlichen Betreuungsperson bis hin zu speziell für ein einziges Beteiligungsvorhaben geschulten Personen.

### Zeitgerechte Information und Durchführung

Zwischen dem Prozess und dem Ergebnis sollte ein zeitlich ausgewogenes Verhältnis bestehen. Zudem sollten alle Beteiligten frühzeitig wissen, wann welche Schritte bei einem Vorhaben folgen.

### Qualifizierung der Erwachsenen

Beteiligungsverfahren sind nicht selbstverständlich. Wichtig für eine erfolgreiche Partizipation ist eine Weiterbildung der beteiligten Akteure.

### Kinder und Jugendliche ernst nehmen

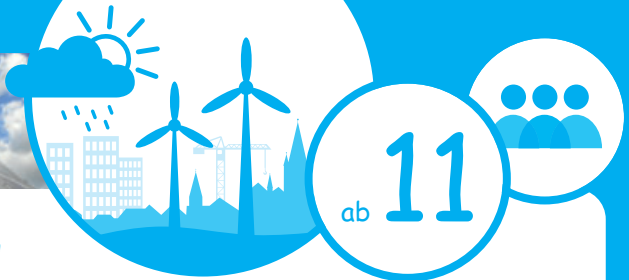
Beteiligung sollte nur durchgeführt werden, wenn das Interesse ernst gemeint ist und die jungen Menschen nicht nur eine Alibifunktion übernehmen sollen.

### Qualifizierung der beteiligten Kinder und Jugendlichen

Neben inhaltlichen Aspekten gilt es, junge Menschen für das Handwerkszeug von Partizipation zu qualifizieren. Dazu zählen z. B. Fähigkeiten wie Zuhören, das Vertreten der eigenen Meinung und Präsentationstechniken.







## Jugendbeteiligung bei der Neuaufstellung eines Flächennutzungsplans

Kinder und Jugendliche an der Stadtplanung zu beteiligen, erfordert in erster Linie von den Erwachsenen, die Jugendlichen ernst zu nehmen und sie als „Experten in eigener Sache“ zu fördern und zu fordern.

Das vorgestellte Verfahren aus Velbert stellt ein Beispiel für eine Beteiligung von Jugendlichen bei der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans (2005) dar. Der Flächennutzungsplan stellt die beabsichtigte städtebauliche Entwicklung dar, in dem er die Art der Bodennutzung für das gesamte Gemeindegebiet aufzeigt (Bebauung, Verkehr, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Erholung, Naturschutz usw.). Die Jugendbeteiligung in Velbert fand während der Erstellung des Vorentwurfes statt, damit deren Anregungen mit in die Vorentwurfsüberlegungen einbezogen werden konnten.

### Auszug aus dem Projektverlauf:

- Zielgruppen waren alle Jugendlichen der weiterführenden Klassen aller Schulformen. Die Zielgruppenansprache erfolgte über Plakate in Schulen und Jugendzentren sowie über die Presse. Über 100 Jugendliche von elf bis 19 Jahren meldeten sich für die Mitarbeit an.
- Die erste Veranstaltung am 29.04.2005 diente der Einführung und der Motivation der jungen „Planer“. Was ist ein Flächennutzungsplan? Wer erstellt ihn?
- Stadtteilrundgänge dienten der Kennzeichnung von Aufenthaltsorten und Wegen von Jugendlichen.

### Zeitaufwand

Projektarbeit

### Ort

drinnen und draußen

### Material

maßnahmenabhängig

### Vorbereitung

Erarbeitung eines Durchführungskonzepts

- Für die zweite Veranstaltung am 21.05.2005 wurde eine Karte der Stadt Velbert in einem Maßstab von 1:500 ausgeplottet und die Papierrollen wurden auf den Boden einer Schulaula für die weitere Arbeit aufgeklebt. In einem ersten Schritt wurde der „Ist-Zustand“ erkundet. Wer wohnt wo? Wie verläuft der Schulweg? Wo sind leer stehende Gebäude? Wo halten sich die Jugendlichen auf? In einem zweiten Schritt konnten die Jugendlichen Zukunftsvisionen erarbeiten. Diese wurden notiert und anschließend untereinander bewertet.
- Bei der dritten Veranstaltung am 18.06.2005 wurden die Eindrücke und ersten Ergebnisse der vorhergehenden Beteiligungstage vorgestellt und diskutiert.
- Nach der dritten Veranstaltung wurden die Ergebnisse und die erstellten Pläne ausgewertet und verarbeitet.

### Ziel der Beteiligung

Ziel der Beteiligung von Jugendlichen an der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans war, den jungen Menschen die komplexen Vorgänge bei der Stadtplanung nahezubringen und so eine Identität mit der eigenen Stadt zu fördern.

### Anmerkung

Die Stadt Velbert hat im Jahr 2000 für Beteiligungsverfahren von Kindern und Jugendlichen die ämterübergreifende „AG Spielraum“ gegründet, in der Mitglieder der Fachbereiche Umwelt- und Stadtplanung, Grünflächenplanung, Jugend/Familie und Soziales sowie des Vermessungsbereichs zusammenarbeiten. Seitdem wurden zahlreiche Beteiligungsverfahren durchgeführt.



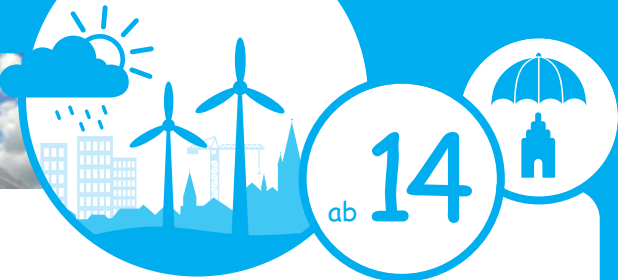
*In einem Maßstab von 1:500 wurde eine Karte der Stadt ausgeplottet.*

**Link**

**[www.velbert.de](http://www.velbert.de)**

Eine ausführliche Dokumentation des Projekts finden Sie unter [www.velbert.de](http://www.velbert.de). Bei weiteren Fragen können Sie sich auch an die Stadt Velbert wenden.





## Was wäre, wenn ... ?

Aufgabe der Kinder und Jugendlichen ist es, eine Zeitreise in eine zukünftige Stadt zu unternehmen und als Reporter/in einen Bericht über negative oder positive Stadtentwicklungen zu schreiben, die ihren Ursprung in der heutigen Zeit haben. Ziel dieser Aufgabe ist die Auseinandersetzung mit den heutigen gesellschaftlichen Herausforderungen und den Möglichkeiten für einen Umgang mit aktuellen Problemen.

Im Vorfeld sollten sich die Jugendlichen über aktuelle Themen des gesellschaftlichen Lebens informieren und miteinander diskutieren. Die Ergebnisse können auf Karteikarten geschrieben und an eine Pinnwand oder einer Leine angebracht werden.

*Welche gesellschaftlichen Probleme gibt es?*

*Was sind die Herausforderungen für eine nachhaltige Stadtentwicklung, bei der wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte in Einklang stehen?*

*Was bedeutet Erderwärmung, Energiewende, Globalisierung und demografischer Wandel?*

*Welches sind die aktuellen Entwicklungen auf dem Bildungs- und Arbeitsmarkt?*

### **Aufgabenstellung:**

Stellt euch einmal vor, wie die Stadt und die zukünftige Zivilisation in ungefähr 150 Jahren aussehen werden. Vielleicht gibt es neue Energiequellen und neue Fortbewegungsmöglichkeiten. Vielleicht besitzt auch jeder Haushalt wieder einen eigenen Gemüsegarten. Schreibt einen Bericht für eine Zeitschrift über Phänomene bzw. Entwicklungen, die schon heute Thema vieler Diskussionen sind.

### **Zeitaufwand**

Projektarbeit

### **Ort**

drinnen

### **Material**

Informationsmaterial, Internetanschluss, Papier, Stifte

### **Vorbereitung**

Kontakte zu Fachleuten aufbauen

## Pressebeitrag zum Thema „Wohnprojekt: Mehrgenerationen“

„Liest du mir nachher noch was vor?“, fragt Ole den 78-jährigen Willi H. mit Bettelblick. „Ja, das mache ich gern. Aber jetzt lösen wir noch diese Textaufgaben hier. Erst die Arbeit, dann das Vergnügen“, zwinkert er dem Neunjährigen zu. Drei Mal in der Woche kommt der Grundschüler in die Wohnung des Pensionärs, der ihn bei den Hausaufgaben unterstützt.

Willi H. hat nach dem Tod seiner Frau vor drei Jahren nicht lange überlegt, als es um die Frage ging, wie er seinen Lebensabend verbringen will. „Dieses Mehrgenerationen-Wohnprojekt war für mich die ideale Lösung. Ich wollte nicht ausschließlich in einem Haus oder gar Heim mit Senioren zusammenleben. Der Kontakt zu Menschen verschiedenen Alters ist mir wichtig und ich fühle mich noch fit genug, um mich aktiv einzubringen und andere zu unterstützen.“

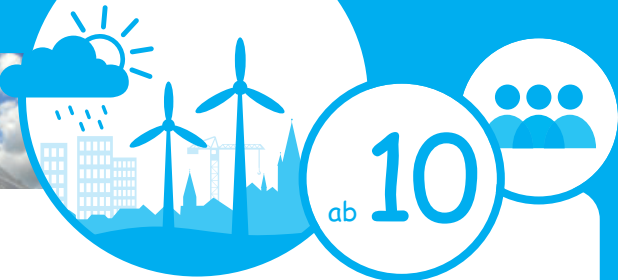
Willi H. hat selbst keine Kinder, aber einen guten Draht zu ihnen – so auch zu Ole. Dessen Mutter sprach ihn eines Tages an und fragte, ob er ihrem Sohn nicht bei den Hausaufgaben helfen könne. Seit einem Jahr nun kommt der Grundschüler regelmäßig nachmittags zu ihm. Und neben den Hausaufgaben bleibt dann immer noch Zeit zum Vorlesen oder für andere gemeinsame Unternehmungen.

So wie Oles Mutter als Alleinerziehende die Unterstützung des älteren Nachbarn gerne in Anspruch nimmt, funktioniert es auch andersherum.

„Seit meiner Hüftoperation vor drei Monaten bin ich noch nicht wieder so mobil wie vorher. Oles Mutter hat mir daher angeboten, dass sie einige Einkäufe für mich gleich mit erledigt, wenn sie ihre Besorgungen macht. Das ist schön, dass das so wunderbar funktioniert.“

Das Beispiel zeigt: Das Zusammenleben mehrerer Generationen unter einem Dach ist ein echter Gewinn für alle Beteiligten.





## Die Zukunft meines Quartiers

Eine kinderfreundliche Entwicklung des Quartiers heißt auch, Kinder bei der Gestaltung ihres Lebensumfelds zu beteiligen. Wie beurteilen Kinder ihren Stadtteil? Wo halten sie sich auf? Was wünschen sie sich für ihr Quartier? Ausgehend von diesen Fragen kann mit Kindern ein Modell ihres zukünftigen Quartiers entwickelt werden. Das Bauen eines Modells nach eigenen Vorstellungen kann als Grundlage für eine Diskussion mit Planerinnen und Planern dienen und lässt sich gut für öffentliche Präsentationen nutzen. Bei Ausstellungen laden die Modelle zu Diskussionen zwischen Menschen aller Altersgruppen im Quartier ein.

### Es gibt zwei Herangehensweisen:

1. Die Kinder orientieren sich beim Modellbau an vorhandene Strukturen in ihrem Quartier. In diesem Fall kann den Kindern z. B. ein Grundriss zur Verfügung gestellt werden, bei dem die Bebauung von Freiflächen oder die Umgestaltung einzelner Areale die Aufgabe ist.
2. Die Kinder entwerfen ein eigenes Quartier ohne Berücksichtigung eines maßstabsgetreuen Arbeitens. Hierbei zählen vor allem Fantasie sowie die Wünsche für ein zukünftiges Zusammenleben.

Die Durchführung des Modellbaus kann sich an andere Aktivitäten im Quartier anschließen. So bietet sich zuerst eine Bestandsaufnahme und Erkundungsphase durch das Quartier an (siehe auch „So wohnen wir: Leben und Wohnen im Quartier“). Im Vorfeld der eigenen Bauphase entwickeln die Kinder dann erste Ideen für ihr Quartier. Dabei kann in Kleingruppen (3–5 Kinder)

### Zeitaufwand

drei Stunden bis zu mehreren Tagen

### Ort

drinnen und draußen

### Material

Papier, Stifte, Material für den Modellbau, z. B. Papier, Pappe, Ton oder Lehm, Styropor, Naturmaterialien, Band, Strohhalme, Zahnstocher, Korken, Werkzeuge

### Vorbereitung

Vorbereitung eines Werkraums mit Tischgruppen, Materialien und Schutz für Möbel etc.

gearbeitet werden. Die Ideen sollten aufgeschrieben oder gezeichnet werden. Auch eine gemeinsame Diskussion ist denkbar. Anschließend überlegt jede Kleingruppe, welche der Ideen sie übernehmen und wo sie was realisieren möchte. Nun beginnt die Bauphase. Während des Bauens können neue Ideen und Vorschläge entstehen. Diese sollten durchaus bei der Realisierung berücksichtigt werden. Je nach Alter der Kinder und Aufgabenstellung können die Modelle in einer einzigen Veranstaltung oder auch über mehrere Tage, z. B. im Rahmen einer Projektwoche, hergestellt werden. Es sollte abschließend ein passender Rahmen für die Präsentation der Ergebnisse gewählt werden.

### **Alternative**

Die Wünsche für das Leben in einem zukünftigen Quartier können die Kinder auch als Collage gestalten. Auch die Entwicklung eines Brettspiels „Wir im Quartier“ bietet sich zu dem Thema an.



Für Teilbereiche eines Quartiers kann auch ein eigenes Modell entworfen werden, wie hier für eine Dirt Biker Strecke und ein Spiel- und Fußballplatz.



Im Vorfeld der Bauphase können die Ideen aufgezeichnet und diskutiert werden.



Mehrere Kinder bzw. Jugendliche können an einem Modell arbeiten.







Die Zukunft meiner Stadt







Die Zukunft meiner Stadt



